

# Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Politik

## Trump bricht mit Tradition: Erstmals seit 20 Jahren keine Ramadan-Feier im Weißen Haus

Von Tobias Brück | 26.06.17, 09:30 Uhr



Donald Trump  
Foto: AP

**Washington** - US-Präsident Donald Trump hat mit einer lange andauernden Tradition gebrochen. Seit der Präsidentschaft von Bill Clinton wurde das Ende des muslimischen Fastenmonats Ramadan zum Anlass genommen, um prominente Muslime zu einem festlichen Dinner ins Weiße Haus einzuladen.

Auch seine Nachfolger George W. Bush und Barack Obama setzten den Empfang zum Feiertag „Eid al-Fitr“ fort. Eingeladen wurden muslimische Geistliche, Vertreter anderer Glaubensgemeinschaften, sowie Kogressesabgeordnete und Diplomaten aus muslimisch geprägten Ländern.

Zum ersten Mal seit 20 Jahren hat ein Präsident nun keine solche Feier im Weißen Haus ausgerichtet. Stattdessen ließen Donald Trump und seine Frau Melania den Muslimen in einer Erklärung des Weißen Hauses „herzliche Grüße“ übermitteln. Weltweit hätten sich Muslime im Ramadan auf ihren Glauben und Barmherzigkeit konzentriert. Weiter hieß es: „Nun, da sie Eid al-Fitr gemeinsam mit ihren Familien und Freunden feiern, führen sie die Tradition fort, Nachbarn zu helfen und das Brot mit Menschen aus allen Gesellschaftsschichten zu brechen.“

Wie der amerikanische Sender CNN berichtete (<http://edition.cnn.com/2017/06/24/politics/white-house-ramadan-celebration/index.html>), hat auch Trumps Außenminister Rex Tillerson mit einer jahrzentelangen Tradition gebrochen: Tillerson verzichtete darauf zum Fest des Fastenbrechens einen Empfang in seinem Ministerium auszurichten und wandte sich damit gegen eine Anfrage des Büros für Religion und internationale Beziehungen des Außenministeriums.

### Anti-Establishment oder Islamophobie?

Die Haltung von Trump und seiner Administration kann als Affront gegenüber der muslimischen Community verstanden werden. Denn der Verzicht auf eine Ausrichtung einer Feier im heiligen Fastenmonat Ramadan ist ein klares Zeichen: Trump signalisiert damit, dass er die Ausübung muslimischer Glaubenspraktiken nur bedingt anerkennt. Die Einladung ins weiße Haus hätte eine Öffnung, ein Aufeinander-Zugehen sein können. Stattdessen verweigert Trump wiedermal einen diplomatischen Handschlag und stößt Muslime weltweit vor den Kopf.

Wir verwenden Cookies, JavaScript und ähnliche Technologien dazu die einwandfreie Funktion der Webseiten zu gewährleisten, Inhalte, Werbung zu personalisieren, Social Media-Funktionen bereitzustellen, Datenverkehr zu analysieren, meist pseudonymisierte Profile zu erstellen, Werbe-, Analysepartner über die Nutzung unserer Webseite zu informieren. Informationen, Einstellungsoptionen, Widerrufsrecht unter: [Datenschutzerklärung](#) | [Cookie-Verwendung](#) | [Impressum](#)

✓ Akzeptieren

potentielle Horte des Terrors überwachen zu lassen. Zu Beginn seiner Präsidentschaft erließ er einen Einreisestopp für Bürger aus mehrheitlich muslimisch geprägten Ländern.

Man wird die Vermutung nicht los, dass sich diese antimuslimische Haltung auch in der Verweigerung einer Einladung von muslimischen Geistlichen ins Weiße Haus ausdrückt. Durch den Bruch mit dieser Tradition verpasst Trump die Chance, diese Vermutungen zu entkräften. Selbst Bush ließ das Essen auch nach 9/11 stattfinden. Es erscheint nun noch schwerer einen Dialog mit der muslimischen Welt aufzubauen. Ein gemeinsames Abendessen hätte ein Anfang sein können. Diese Möglichkeit hat Trump nicht genutzt.

[Twitter teilen](#)

[Facebook teilen](#)

Facebook

Wir verwenden Cookies, JavaScript und ähnliche Technologien dazu die einwandfreie Funktion der Webseiten zu gewährleisten, Inhalte, Werbung zu personalisieren, Social Media-Funktionen bereitzustellen, Datenverkehr zu analysieren, meist pseudonymisierte Profile zu erstellen, Werbe-, Analysepartner über die Nutzung unserer Webseite zu informieren. Informationen, Einstellungsoptionen, Widerrufsrecht unter: [Datenschutzerklärung](#) | [Cookie-Verwendung](#) | [Impressum](#)

Akzeptieren